

IN SITU CHUR,
BUSEKE-LÜDI-PRODUKTION BASEL,
IMPRIMERIE BASEL

SOPHOKLES

ÖDIPUS AUF KOLONOS

PREMIERE:
Mittwoch 28. Januar 2009, 20:00
IMPRIMERIE BASEL

PROLOG Can Pestanli
NEU-ÜBERSETZUNG,
DRAMATURGIE Timon Boehm
REGIE, BILD Wolfram Frank
REGIEASSISTENZ Anna Dafne Alessi
MITARBEIT Dominik Gross
MUSIK, KLANG Martin Burr
KLAVIER Cäcilia Schüeli
HARFE Aite Tinga
VIDEO Nadja Pecinska

ÖDIPUS Peter Kaghanovitch
ANTIGONE Dominique Lüdi
ISMENE Verena Buss
THESEUS Michael R. Buseke
KREON Hans-Rudolf Twerenbold
POLYNEIKES Can Pestanli
KOLONER Walter Küng
CHOR Martin Burr, Can Pestanli, Valentin
Kimstedt, Walter Küng, Timon Boehm
BOTE, PROLOG Verena Buss

IMPRIMERIE BASEL St. Johannis-Vorstadt 19/21

PREMIERE:

Mittwoch 28. Januar 2009, 20:00

DO 29.1.09

SA 31.1.09 MIT EINFÜHRUNG 19:00

SO 1.2.09

DI 3.2.09 MIT EINFÜHRUNG 19:00 UND
PUBLIKUMSGESPRÄCH IM ANSCHLUSS

MI 4.2.09

POSTREMISE CHUR Engadinstr. 43

Mittwoch 25. Februar 2009

FR 27.2.09 MIT EINFÜHRUNG 19:00

SA 28.2.09 MIT EINFÜHRUNG 19:00 UND
PUBLIKUMSGESPRÄCH IM ANSCHLUSS

SO 1.3.09

KIRCHE ST. JAKOB ZÜRICH beim Stauffacher

Mittwoch 1. April 2009

FR 3.4.09 MIT EINFÜHRUNG 19:00 UND
PUBLIKUMSGESPRÄCH IM ANSCHLUSS

SA 4.4.09

JEWELNS UM **20:00**

ABENDKASSE UND BAR AB 19:00

RESERVATIONEN: www.insitu-chur.ch

TEL: 0900 441 441

„Denn von Sterblichen, wenn du's erwägst, dürftest du nicht einen sehen, der, wenn ein Gott ihn treibet, zu entrinnen vermöchte.“ ANTIGONE

„Ich kenne kein Stück, das für europäische Kultur – also auch Kulturpolitik – tiefer vorbildlich wäre als „Ödipus auf Kolonos“ von Sophokles. Es ist der im Geist der Gastlichkeit nicht gelöste, sondern aufgehobene Konflikt.“

ADOLF MUSCHG

BEGLEITVERANSTALTUNG

LESUNG

zur schweizerischen Asylpolitik und zur Frage der Gastfreundschaft

»EINER wird den Ball aus der Hand der furchtbar Spielenden nehmen«

NELLY SACHS

MIT MITGLIEDERN DES ENSEMBLES VON "ÖDIPUS AUF KOLONOS"
UND DANIELA STIRNIMANN VOM VEREIN "MITEINANDER
VALZEINA"

Die Frage der Gastfreundschaft bzw. deren Verweigerung in der Schweiz wird thematisiert durch Texte von Nelly Sachs, Levinas, Kant, Celan, dem Alten Testament, Derrida, Agamben, Simone Weil sowie Protokollen aus den Ausschaffungslagern "Valzeina" und "Waldau" (Graubünden).

SAMSTAG 4. April 2009, 17:00-18:00, Eintritt frei

KIRCHE ST. JAKOB ZÜRICH, beim Stauffacher

Der blinde **Ödipus** erreicht nach langen Jahren der Wanderung und Irrfahrt, geführt von seiner Schwester-Tochter Antigone den heiligen Hain der Eumeniden in **Kolonos** bei Athen, den ihm das delphische Orakel als Sterbeort geweissagt hat. Theseus, der König von Athen, erteilt Ödipus Gast- und Sterberecht. Doch bevor Ödipus zu den Göttern erhoben werden kann, muss das gewaltsame Eindringen Kreons abgewehrt werden; auch der eigene Sohn Polyneikes wird von ihm schroff zurückgewiesen und verflucht.

Das Stück ist eine grosse Apologie des Ödipus, der sich nach einer radikalen Umkehr nicht mehr als der Verworfenste unter den Menschen, sondern als der von den Göttern Erwählteste erweist. Dazu bedurfte es des Durchgangs durch jene existenzielle Blindheit, von der König Ödipus erzählt, und deren Annahme. Doch ist diese Wendung keine humanistische Versöhnung. Die letzte Tat des Ödipus ist vielmehr, in der Spur der unerbittlichen Erfüllung des Orakels, die Verfluchung seiner Söhne, die auch das Schicksal Thebens und Antigones besiegeln wird.

Kontrapunktisch verweist der Stoff auf grundlegende Bezüge des menschlichen Zusammenseins: auf die Verantwortung für den Anderen (Theseus) und die Aufnahme von Schutzfliehenden und Flüchtlingen (Ödipus). Erkundet werden auch die Frage nach dem Tod, als dasjenige, woraufhin alles menschliche Sein angelegt ist, sowie die Grenze zwischen dem Heiligen und dem Profanen im Sinnbild des heiligen Hains von Kolonos.

www.insitu-chur.ch

DANK AN: Kanton Graubünden, Stadt Chur, Ars Rhenia Stiftung, Artepila Stiftung, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Alfred Richterich Stiftung, Stiftung Lienhard-Hunger, Schweizerischer Tonkünstlerverein, Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft



Stadt Zürich
Kultur

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Graubündner
Kantonalbank

prohelvetia

Grafik: Elisa Alessi